Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 5 (1889)

Heft: 29

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Förberung bes gewerblichen Bilbungsmefens und bas Studium von allgemein wichtigen gewerblichen Fragen", nur bann lösen fann, wenn er ben Groß= theil der Handwerker und Gewerbetreibenden umfaßt und Bertreter in allen Begenden bes Rantons hat.

Bur Anlage eines Bergeich niffes ersuchen wir, uns von allen auf St. Ballifchem Bebiete eingestellten Sandwerts: lehrlingen Namen, Geburtsjahr, Beginn und Ende ber Lehr= zeit und Namen und Wohnort des Lehrmeifters bekannt zu geben.

Die Rosten der Lehrlingsprüfungen hat bis jest der Bewerbeverein St. Ballen getragen; er hat hiefür in verdankens= werther Beise Subventionen vom Bunde, von der Rantons= regierung, von der Behörde der Stadt St. Ballen und von anderen Bereinen erhalten.

Die Beiträge des Bundes werben fehr erheblich reduzirt werben, ba nun viele andere mittlerweilen ebenfalls in bie Linie gerückt find; umgekehrt werden die Rosten durch die Ausdehnung wachsen, so daß wir wahrscheinlich genöthigt sein werben, uns nach weiteren Beiträgen umzusehen. Es ift dies eine Frage, die wir nur der Bollftandigfeit halber hier berühren; wir tragen begwegen fein Bebenken, die Aufgabe einfach an die Hand zu nehmen; für ähnliche 3wecke find im Ranton St. Gallen, Gott Lob, immer noch Mittel fluffig gewesen. Wir gebenken in erfter Linie ben Staat um einen wefentlich höheren Beitrag zu begrüßen.

St. Gallen, im Ottober 1889.

Für ben Borftand bes tantonalen Gewerbeverbandes: Der Bräfibent:

A. Sulfer, Ingenieur.

Der Aftuar:

28. Gfell.

Verschiedenes.

Das Löthen der Bandfage mit der Lampe. Gs fommt häufig vor, daß das Blatt einer Banbfäge springt und daß basselbe sofort vom Tischler selbst wieder zusammengelöthet Es geschah bies bisher mit Sulfe einer Löth= werden muß. gange, welche entsprechend glühend zu machen in einer Tifch= lerwerkstätte, in welcher man gewöhnlich über fein großes Feuer verfügt, ziemlich umftändlich ift.

Raible, welcher biefen Mißstand auch vielfach zu empfinben hatte, hat nach ber "Bab. Gewerbeztg." versucht, seine Banbsägeblätter statt mit ber Zange, mit ber Löthlampe zu löthen und dabei gute Resultate erhalten. Er empfiehlt beshalb diefes Berfahren, bei welchem man im Ginzelnen wie folgt verfährt, allen Fachgenoffen. Die zusammenzulöthenden Stellen werden etwa 2 Bahne lang fauber abgefeilt, wobei man darauf zu achten hat, fie nicht zu verjüngen und fie nach dem Feilen nicht mit der Sand zu berühren. Alsdann spannt man die beiben zu vereinigenden Blattstellen in eine eiserne Kluppe (eine folche wird gewöhnlich vom Bandfagefabrifanten jeder Sage beigegeben und durfte jedem Tischler bekannt fein), befeuchtet bie Löthstelle mit einer bunnen wässerigen Boraglösung, umwickelt mit feinem Gisenbraht, legt an ben Rand ber Löthstelle, nicht bazwischen, feines Schlagloth und umgibt bas lettere, damit es gut liegen bleibt, mit etwas feuchtem Borag. hierauf bringt man bas gu löthende Blatt mit ber Kluppe in eine fleine, mit Solg= tohlen gefüllte Schuffel, umgibt die Löthstelle gut mit Rohle und legt ein Stud von letterer auf dieselbe. Alsbann be= ftreicht man die Löthstelle erft langsam und vorsichtig mit ber Lampenflamme, bis ber Borag angebacken ift, worauf man volle Flamme gibt. Wenn ber Borag geschmolzen ift, so ift die Löthung vollendet, wobei bas Loth zwischen die Löthstellen gefloffen ift. Man läßt alsbann abfühlen und feilt die Löthstelle sauber, wobei man fich aber huten muß, diefelbe zu schwächen, und schärft schlieflich die Sage nach.

Giferne Bauklammern vor Roft zu ichugen. Befanntlich haben die Römer bei allen ihren Bauwerken die Quader= steine jeder Schicht burch starke eiserne Klammern mit ein= ander verbunden, wodurch bemerkbare Risse vermieden wur= ben. Der Nugen diefer Rlammern wurde in furger Zeit nichtig geworden fein, ba boch bas Gifen an ber Luft, noch mehr aber unter ber Erbe und an feuchten Orten oribirt. wenn man nicht die Rlammern mit einer dicen Bleischicht überzog, auf welche Luft und Feuchtigkeit nur einen geringen Ginflug haben. 158 ift bei den Nachgrabungen, die man in ber Nähe von Moirans in Frankreich nach bent Heberreften einer romischen Wafferleitung anftellte, Die Wirksamkeit biefes Berfahrens bargelegt worben. Mehrere wenigstens einen Bentner ichwere, vollkommen vieredig behauene Steine wurben hierbei ausgegraben und man fand, daß fie fämmtlich mittelft eiferner, mit Blei überzogener Klammern vereinigt und so fest intrustirt waren, daß man fie nur burch Unwendung von Schiefpulver trennen konnte. Das Gifen zeigte sich nach Ablauf von 18 Jahrhunderten durch bas Blei aut erhalten.

Biegelsteine farbig anzustreichen. Die "Reramit" ichreibt: Um Ziegelsteinen eine rothe Farbe zu geben, schmilzt man 40 g Leim in 11/2 l Wasser, gibt ein Stud Alaun bon ber Größe eines Gies dazu, 1/4 kg venetianisches Roth und 1/2 kg Spanischbraun. Man muß aber die Farbe erft an ben Ziegelsteinen probiren, ehe man fie verwendet, wobei man, je nach Belieben, mit Roth heller ober mit Braun dunkler machen fann, und ein gelbes Mineral gur Beberfarbe nimmt. - Um die Ziegelsteine schwarz zu farben, erhitt man 218= phalt, bis es fluffig wird, und erwarmt die Flache ber Steine etwas, worauf man fie mit ber gu farbenben Seite eintaucht. Oder man macht eine heiße Mischung von Leinöl und 218phalt, erhipt die Steine und taucht fie ein. Theer und Asphalt wird ebenfalls zu diefem Zwecke verwendet. Es ift aber immer nothig, daß die Steine hinreichend heiß find und in der Mifchung fo lange gehalten werden, bis die Farbe wenigstens 1/16 Boll eingebrungen ift.

Fragen.
158. Ist verzinktes Sisenblech für Alphüttenbedachung bei geringer Dachneigung zu empfehlen und wird solches besser in ganzen Stüden angewandt ober nach dem Traber'schen Systeme in Halb-

159. Belche Gifenhandlung halt verzinktes Gifenblech auf Lager und zu welchem Breis ist folches in großerem Quantum für Alp-

hüttenbedachung zu beziehen? 160. Wer fabrizirt kleine Spiralfedern von 30/10 mm? Ber ift Raufer von Patronenhülfen und zu welchem

Breife? 162. Belche ichweizerische Fabrit, die niech. eingerichtet ift und Sophagestelle, haupifächlich hirschesselle als Spezial-Artikel fabrigirt, ware geneigt, nach eingefandten Zeichnungen folche zu liefern, jum Wiederverkaufen? Rur folide und faubere Baare wird berücksichtigt.

163. Beldhe Schweizerfirma liefert 3 mm bides Fournier in weißem Rugbaum oder Uhorn für Modelle und zu welchem Breife? 164. Welche schweizerische Bundholg-Fabrit liefert die billigften und angleich gute Bundhölzchen?

Antivorten.

Auf Frage 145. Auf nähere Angaben ist Unterzeichneter zu jeder Auskunft bereit. J. Joho, Mechanifer, Ballorbes (Waadt). Auf Frage 146 diene Ihnen, daß ich solche Maschinen sür Hand- und Kraftbetrieb fabriziere und wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Gebr. K. u. F. Maier, Tägerweilen (Thurgau).

Muf Frage 147 theile Ihnen mit, daß ich gerne bereit bin, bem Fragesteller meine außerfte Offerte zu unterbreiten. Billy Cufter, Kautschutgefchaft, Burich.

Auf Frage 153. Großes Lager und billigfte Preise für amerik.